

# Hürde war zu hoch

REGENSBURG (hr). Auch in Stadt und Landkreis Regensburg haben die Initiatoren des Volksbegehrens „Für Gesundheitsvorsorge beim Mobilfunk“ die Zehn-Prozent-Marke deutlich verfehlt.

Im Stadtgebiet wählten lediglich 4044 Bürger, das sind 4,18 Prozent aller Stimmberechtigten, ihre Unterschrift leisten. Im Kreisgebiet lag der Wert nur unwesentlich höher, und zwar bei 5,65 Prozent. Dabei hatten sich ÖDP und Freie Wähler gerade vom „Land“ deutlichen Rückenwind erhofft.

## „Appell nach Berlin“

Benedikt Sattner, Koordinator des lokalen Aktionsbündnisses, bemühte sich, trotz der offensichtlichen Enttäuschung, gestern auch das Positive zu sehen. „Die vielen Infostände, Fachvorträge und Leserbriefe waren nicht unnötig. Das Volksbegehren ist die bisher größte Meinungsäußerung aufgeklärter Bürger zum Mobilfunk.“ Bisherweit wurden 400 000 Unterschriften gesammelt, diese seien, so Sattner weiter, „ein Appell nach München und Berlin“.

Während sich für die Stadt, wo es genau fünf Einschreibungsports gab, keine „Hochburgen“ der Mobilfunkkritiker ausmachen lassen, ist dies im Landkreis sehr wohl möglich. In Tegernheim wurde das Begehren von 16,09 Prozent der Wahlberechtigten unterstützt, in Pettendorf von 11,09 Prozent. Am wenigsten interessierten sich die Bürger in Altencham für die Aktion. Hier trugen sich gerade mal 1,46 Prozent der Stimmberechtigten in die Listen ein.

## Das war die Intention

Mit dem Volksbegehren wollten ÖDP und Freie Wähler erreichen, dass für Mobilfunkender grundsätzlich ein Baugenehmigungsverfahren in die Wege geleitet werden muss. Man erwartete sich dadurch bessere Einflussmöglichkeiten der Kommunen auf die Mobilfunknetzbetreiber.